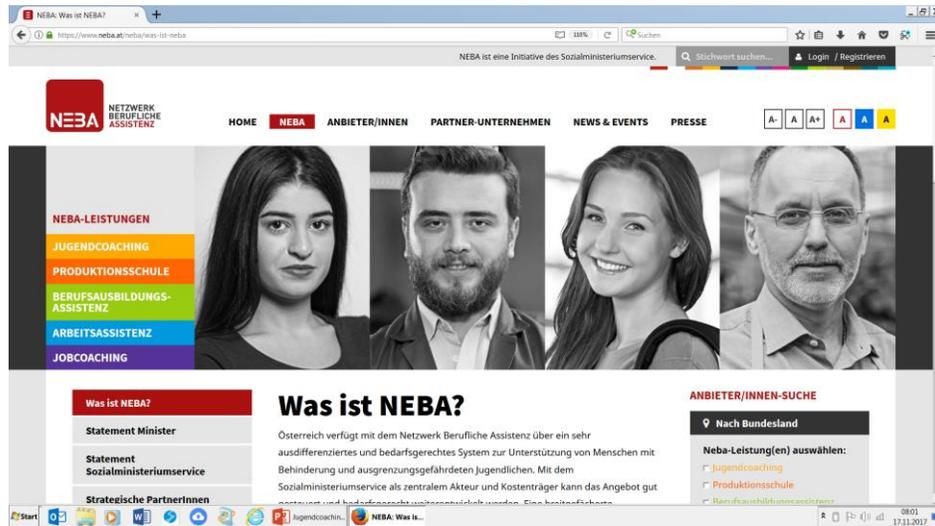


Case Management im Netzwerk berufliche Assistenz (NEBA)

ANHAND EINES FALLBEISPIELS

PHILIPP MÖLLER MA BA

Was bedeutet das Netzwerk berufliche Assistenz?



- ▶ Österreich verfügt mit dem Netzwerk Berufliche Assistenz über ein sehr ausdifferenziertes und bedarfsgerechtes System zur Unterstützung von Menschen mit Behinderung und ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen
- ▶ Mit dem Sozialministeriumservice als zentralem Akteur und Kostenträger kann das Angebot gut gesteuert und bedarfsgerecht weiterentwickelt werden.
- ▶ Eine breitgefächerte Trägerlandschaft sichert das Eingehen auf individuelle Bedürfnisse.

Verschiedene Angebote im Netzwerk berufliche Assistenz (NEBA)

Jugendcoaching

Produktionsschule

Berufsausbildungsassistenz

Arbeitsassistenz

Jobcoaching

Jugendcoaching

Jugendcoaching

- ▶ Multiproblemlagen
- ▶ FABA Jugendliche (Frühen AusbildungsabbrecherInnen) und NEET Jugendliche (Not in Education, Employment or Training)
- ▶ Stufen des Jugendcoachings
 - ▶ Stufe 1 Kurzinformationen
 - ▶ Stufe 2 Beratung mit Case Management Ansätzen
 - ▶ **Stufe 3 Begleitung im Sinne des Case Managements**
- ▶ Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 15 – 19 und Jugendliche mit einer Behinderung oder Sonderpädagogischem Förderbedarf können das Programm bis 24 wahrnehmen

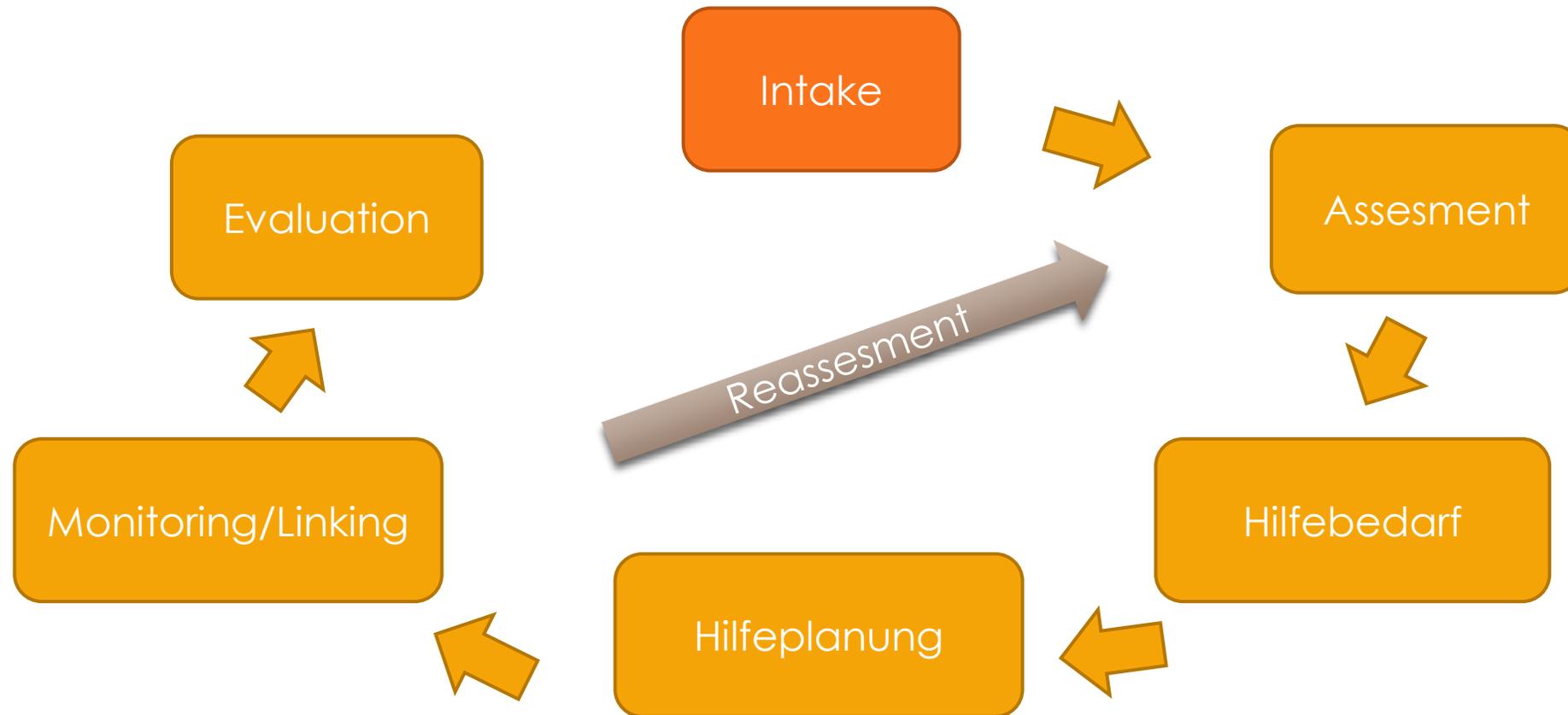
Jugendcoaching und Überschneidungen zu anderen Bereichen

- ▶ Beratung, Begleitung und ggf. Case-Management mit und ohne Fallführung
- ▶ Überschneidung zu den Bereichen der ambulanten Betreuung, der Kinder- und Jugendhilfe und der Existenzsicherung.
- ▶ Überschneidungen zu den Bereichen der Offenen Jugendarbeit (Jugendzentren/Streetwork).
- ▶ Überschneidungen mit dem Netzwerk berufliche Integration und dem AMS und den Maßnahmen zur Arbeitsmarktintegration

Soziale Arbeit und Case Management

- ▶ Was unterscheidet Fallarbeit in der Sozialen Arbeit und Case Management?
- ▶ Im Jugendbereich teilweise eine hohe Anzahl an Akteuren mit der Frage „Wer hat die Fallführung?“ und „Wer macht was?!“
- ▶ Kritisches Verhältnis zwischen Sozialer Arbeit und der Methode Case Management.
- ▶ Klientenorientierte Perspektive des Case Managements als ein Mehrwert in Multiproblemlagen

Regelkreis des Case Managements (Neuffer 2013)



Fallbeispiel Anar

STUFE 3 FALL BEGLEITUNG IM SINNE DES CASE MANAGEMENT

Intake und Erstgespräch

Anar:

- ▶ Jugendlicher mit Migrationshintergrund, geboren in Innsbruck – bald 17 Jahre.
- ▶ Nach der neuen Mittelschule 1,5 Jahre Unterbrechung der Tagesstruktur aufgrund von Lehrstellensuche. In der Schule machte er Mobbing Erfahrungen, aus denen ein Rückzug entstand.
- ▶ Unorientiert bei der Lehrstellensuche
- ▶ Unklare Aufgaben in Pflege (Großvater) und Betreuung (Geschwister)
- ▶ Finanzielle hat die Familie sehr wenig Mittel – er würde gern etwas beitragen
- ▶ Freundliche, höfliche Art
- ▶ Kam über die Vermittlung der AMS-Beraterin zu uns

Assesment I.

- ▶ Informationen aus dem Erstgespräch (Schulische Laufbahn, Biographische Daten, Problemlagen)
- ▶ Stärken und Schwächenanalyse
- ▶ Informationen/Austausch mit der AMS-Beraterin
- ▶ Die fünf Lebensbereiche nach Hilarion Petzold
- ▶ Austausch mit den geschiedenen Eltern
- ▶ Netzwerkkarte

Assesment II.

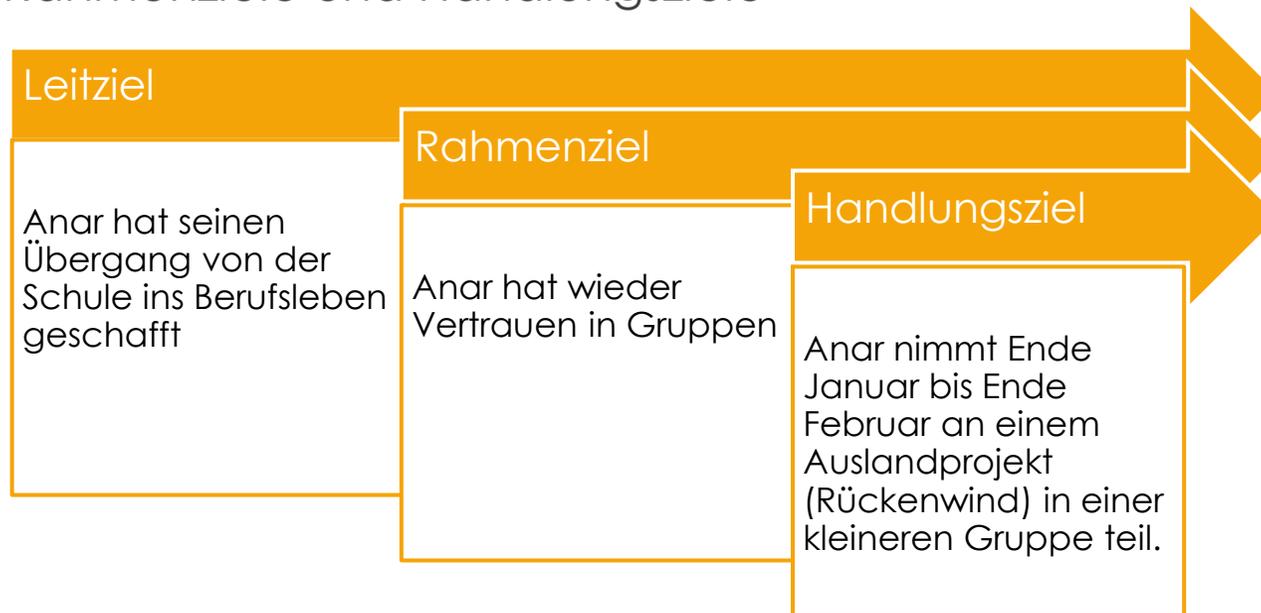
Im Assesment kamen die folgenden Bereich zum Vorschein:

Fehlende Schulabschluss, starker Fokus und Einbindung in der Familie, fehlende Tagesstruktur, unklare Zukunftsvorstellungen und wenig Unterstützungs- und Hilfssysteme. Mobbing Erfahrungen in der Schule.

Anar kann sehr gut motiviert werden und nimmt Unterstützung an, Anar ist pünktlich und zuverlässig, Anars Vater ist eine wichtige Ressource, Anar hat mit Hilfe des Jugendcoachings Berufswünsche entwickelt. Er lässt sich auf neue Ideen ein.

Hilfebedarf und Hilfeplanung

- ▶ Partizipative Hilfeplanung war sehr Anspruchsvoll
- ▶ Minihilfekonferenz (AMS, Vater und Jugendlichen)
- ▶ Leitziele, Rahmenziele und Handlungsziele



Leitziel

▶ **Leitziel:**

Anar hat seinen Übergang von der Schule ins Berufsleben geschafft.

▶ **Indikator:**

Anar bis zum in einem Jahr (Februar 2018) einen unterschriebenen Lehrvertrag.

Rahmenziel:

- ▶ **Rahmenziel im Lebensbereich Schule/Ausbildung – soziales Verhalten**

Anar hat wieder Vertrauen in die Gruppen

- ▶ **Indikator**

Anar ist wieder bereit in Gruppen zu arbeiten

Andere beiden Rahmenziele waren im Lebensbereich Schule/Ausbildung (Schwerpunkt Ausbildungsfit) und im Lebensbereich Familie (Aufgaben und Unterstützung)

Handlungsziele

Handlungsziel 1:

Anar nimmt Ende Januar bis Ende Februar an einem Auslandprojekt (Rückenwind) in einer kleineren Gruppe teil.

Indikator:

Anar hat erfolgreich 1 Monat am Rückenwindprojekt zum Thema Bootsbau in England teilgenommen.

Vereinbarte Maßnahmen zur Erreichung des Handlungszieles:

Wer / was / bis wann

Anar stellt sich gemeinsam mit seinem Jugendcoach beim Projekt Rückenwind vor und gibt seine Anmeldung für einen Platz im Projekt am 17.01.2017 ab.

Anar geht mit seinem Vater gemeinsam bei einer Zusage gemeinsam die Packliste und die Formalien an, welche für eine Auslandsreise wichtig sind: Beide nehmen am Infotag des Projektes teil und kümmern sich um die Aufgaben.

Anar und sein Vater bereiten die Kommunikationsmittel (Skype/Whats UP) für einen längeren Zeitraum vor und vereinbaren bis eine Woche vor Projektbeginn die gemeinsamen Kommunikationsmöglichkeiten.

Handlungsziel 2:

Anar nimmt am Infotag der Via Produktionsschule teil.

Indikator:

Anar hat am Infotag teilgenommen und hat einen Termin für ein Aufnahmegespräch.

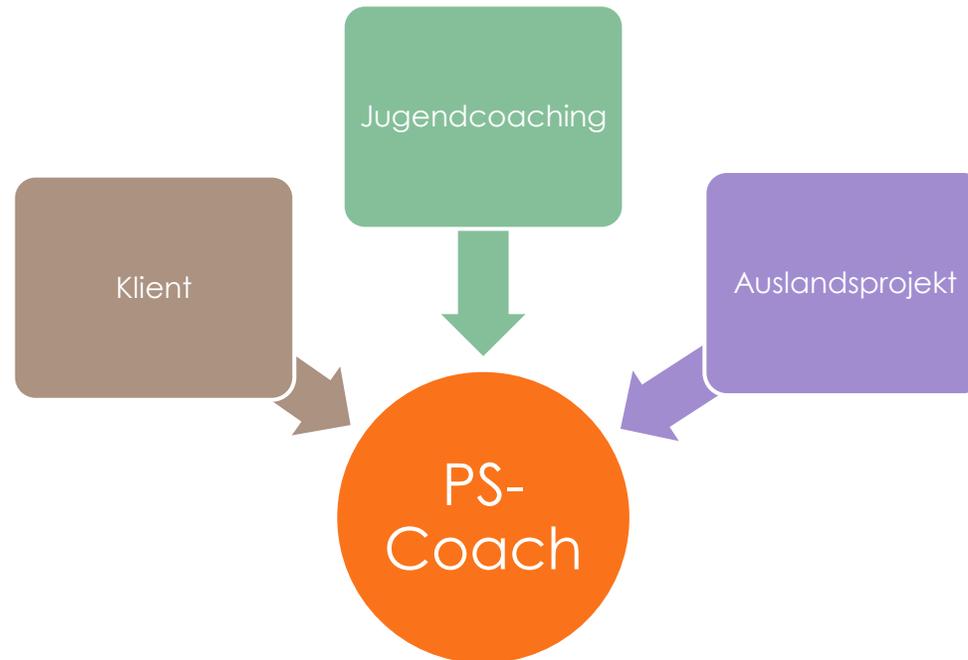
Vereinbarte Maßnahmen zur Erreichung des Handlungszieles:

Wer / was / bis wann

Der Jugendcoach geht als Unterstützung mit Anar am 25.01.2017 zum Aufnahmegespräch bei der Via Produktionsschule.

Linking und Monitoring

- ▶ Übergabekonferenz (AMS, Auslandsprojekt Sozialarbeiter, Jugendcoach und Klient) am 08.03.2017
- ▶ Ankommen in den Angeboten
- ▶ Wissenstransfer
- ▶ Nachgespräch am 20.04.2017



Fazit

FALLARBEIT UND CASE MANAGEMENT WEITERBILDUNG

5 Erfolgsfaktoren für diesen Fall

- ▶ Case Management im Netzwerk Berufliche Assistenz kann nur innerhalb ihrer Begleitungszeiten arbeiten und erfordert daher ein hohes Maß an Schnittstellenmanagement. Dafür braucht es auch ein gleiches Verständnis von Fallsteuerung und Case Management auf der Träger und Akteurs Ebene.
- ▶ Fallauswahl – nicht jeder braucht ein Case Management. Das mehrdimensionale Vorgehen in verschiedene Lebensbereich ergibt sich schon aus der Fallauswahl zieht sich über die Zielfindung durch die gesamte Begleitung.
- ▶ Ziele partizipativ zu erarbeiten stellt, eine große Herausforderung und einen großen Mehrwert dar! Der Hilfeplan dient dabei als Kommunikationsmittel zwischen den Akteuren.
- ▶ Ressourcenorientierung – als wesentliches Grundelement in der Arbeit mit den Klienten.
- ▶ Vernetzungsarbeit – braucht funktionierende Netzwerkstrukturen, welche sowohl institutionalisiert sind, aber auch individualisiert werden können. Vom Fall zu Fall ist zu klären, wer diesen steuert!

Umgang mit Hindernissen

- ▶ Klientenorientiertes Case Management gelingt es eine Antwortmöglichkeit zu liefern, die Widersprüche in einer komplexen Umgebung zwischen Sozialen und Ökonomischen Bereich zu bearbeiten.

„Es kann nicht darum gehen, die Widersprüche aus dem der Welt zu schaffen
– wichtig ist vielmehr ein offener Dialog über Widersprüche und
Machtprobleme. Nicht die Lösung können auf Dauer angelegt werden,
sondern die Verfahren im Umgang mit Problemen.“

(Hofstetter Rogger 2008, S. 92)

Quellen:

- ▶ Monzer, Michael (2013): Case Management. Grundlagen. medhochzwei Verlag, Heidelberg.
- ▶ Hofstetter Rogger, Yvonne (2008): Widersprüche im Case Management. Case Management 2/2008. Heidelberg, S.88-92.
- ▶ Neuffer, Manfred (2013): Case Management. Soziale Arbeit mit Familien und Einzelnen. 5. Überarbeitete Auflage, Beltz Juventa, Weinheim.